

Vorwort.

„Regen muß sein!“ heißt der Titel dieses Buches, das, von einer Urenkelin des schwäbischen Dichters Justinus Kerner geschrieben, Einlaß in viele Kinderstuben und Kinderherzen finden wird.

Stoßt euch nicht an dem Wort: Regen! — Es ist keiner, der langweilig, tropfend an den Fensterscheiben herabrollt, keiner, bei dem einem trübselig zumute wird, oder der einen bis ins Innere schauern und frieren macht. Der Regen, von dem in dieser Geschichte die Rede, ist derart, daß er die Pflanzen und Blümlein wohl vielleicht ein bißchen erschreckt und schüttelt, aber dann macht, daß sie nachher um so frischer dastehen und sagen: „O der gute Regen, er hat uns allen Staub gewegewaschen!“ — 's ist ferner so einer, auf den, schnell, nachdem er gefallen, die strahlende Sonne wieder scheint und sich in tausend Tröpflein, welche vorher nicht vorhanden gewesen, spiegelt. — Und das Schönste: Wir bekommen zu hören von der ganz feinen Sorte Regen, welcher, aus goldenen Gießkannen, von Englein gehalten, direkt vom Himmel herab auf die dürre Erde gegossen wird, hinter denen wohl da und dort der liebe Gott stehen mag, der sagt: „Macht eure Sache brav! Regen muß sein, damit